

## **Die Friedenszeit zwischen Deutschland und der Sowjetunion 1939 bis 1941**

Mit dem Nichtangriffs- und Freundschaftspakt von August 1939 kann Deutschland den Polenfeldzug als Einzelkrieg führen und im Mai 1940 die französischen und britischen Armeen im Westen besiegen. Die britische Seeblockade bleibt infolge des Paktes weitgehend wirkungslos: Ab November 1939 erhält Deutschland Getreide und Erdöl gegen Maschinen aus der Sowjetunion sowie weiterhin Erdöl aus Rumänien. Dieser Vorteil ist so groß, dass Hitler trotz seines Wunsches nach Landgewinn im Osten still hält. Mit einer besseren Flugabwehr könnten die britischen Nachtangriffe gestoppt werden. Später wäre sogar ein Waffenstillstand mit England möglich.

Leningrad (heute wieder St. Petersburg) an der finnischen Grenze ist dem Zangenangriff eines entschlossenen Angreifers schutzlos ausgeliefert. Eine maßvolle Gebietsabtretung würde die Grenze sichern. Jedoch verweigert Finnland dies. So kommt es zum russisch-finnischen Krieg von November 1939 bis März 1940 mit der Abtretung der Karelischen Landenge an die SU. Der zähe finnische Widerstand zeigt, die Sowjetarmee ist derzeit kein ernst zu nehmender Gegner. Diese Erkenntnis führt in der Sowjetarmee zu einer Modernisierung mit neuen Panzertypen und neuen automatischen Infanteriewaffen. Zudem wird die Befehlsgewalt der Politkommissare beschränkt. Im Mai 1940 kann die SU die baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen besetzen.

Nach heutigem Wissensstand will Stalin dem „imperialistischen Krieg“ zwischen Großbritannien und Deutschland nur zuschauen. Erst wenn beide ermattet sind würde er eingreifen. Bis dahin kann Stalin sich Hitler als verlässlicher Partner zeigen, der treu zur Seite steht. Aber der Finnlandkrieg beschädigt das Einvernehmen: Nach dem Friedensschluss mischt Hitler sich ein, gegen das Zusatzprotokoll des Paktes, wonach Nordosteuropa zum russischen Einflussgebiet gehört.

Am 12. November 1940 kommt Regierungschef und Außenkommissar Molotow nach Berlin: Gilt der Freundschaftspakt auch für Finnland? Was ist mit Rumänien, Bulgarien, Türkei? Hier will die SU Stützpunkte auf den Dardanellen. Hitler drängt seinerseits die Sowjetunion zum Beitritt zum Dreimächtepakt vom September 1940 zwischen Deutschland, Italien und Japan. Nämlich: Der Bündnisfall ist gegeben, wenn einer der Unterzeichner von einer anderen Macht, die noch nicht im Krieg ist, angegriffen wird. Eine solche Macht wäre z.B. die USA. Molotow: Als Ausgleich für einen Beitritt will die SU freie Bahn in Ungarn, Jugoslawien, Griechenland, ebenso in Polen und Schweden. Dazu möchte sie die Ostseeausgänge bei Dänemark kontrollieren. Diese Außenpolitik ist nicht das, was Hitler sich von einem treuen Partner verspricht.

Als weiteren Wunschzettel schickt die Sowjetregierung am 25. November 1940 eine Note nach Berlin: Die deutschen Truppen möchten sich aus Finnland zurückziehen. Bulgarien soll einen Beistandspakt mit der SU abschließen. Diese möchte in Richtung Persischer Golf. Japan soll die Bergwerkskonzessionen in Nord-Sachalin abtreten. Hitler antwortet nicht trotz wiederholter Mahnungen aus Moskau. Am 18. Dezember 1940 erlässt er die Weisung Nr. 21 „Fall Barbarossa“, den Angriff auf die SU am 15. Mai, verschoben auf den 22. Juni 1941. Bereits am 12. Juli 1941 schließen Großbritannien und die USA den Beistandspakt mit der SU, die Anti-Hitler-Koalition.

Auch in der Zeit von 1940 bis 1941 war die Möglichkeit für einen Frieden gegeben. Letztlich haben beide Partner zu sehr auf ihren Vorteil geschaut.

### Literatur:

Der zweite Weltkrieg, Bertelsmann Lexikon-Verlag, Gütersloh 1968. Kapitel 4: Dr. Hellmuth Günther Dahms „Der Weltanschauungskrieg gegen die Sowjetunion“, Seiten 303 bis 338.

Janusz Piekalkiewicz Der Zweite Weltkrieg, Econ Verlag, Manfred Pawlak Verlag 1986 Herrsching, Seite 197.

Hellmut Diwald Geschichte der Deutschen, Propyläen Verlag, Ullstein Frankfurt 1978, Seiten 147 bis 160.